

Die OG Rorschach als 75-jähriges gesundes Kriegskind

Autor(en): **Thomann, Eugen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **185 (2019)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-862772>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die OG Rorschach als 75-jähriges gesundes Kriegskind

Die Offiziersgesellschaft Rorschach lud am 5. Oktober aus Anlass ihres Jubiläums an den Bodensee zu einem sicherheitspolitischen Fest. Und sie kamen in Scharen, die Aussteller wie die Besucher.

Eugen Thomann, Redaktor ASMZ

Wie der Präsident der OG Rorschach, Major i Gst Matthias Haas, zivil Schulleiter auf Rorschacherberg, in der kurzen Begrüssung verriet, deckten die Vorbereitungen des Jubiläums die in Vergessenheit geratenen Gründungsumstände der OG Rorschach wieder auf. Man hielt bisher 1954 für das Entstehungsjahr und lag damit um genau zehn Jahre daneben. Denn während des Zweiten Weltkriegs erschwerte die Benzinkontingentierung den Rorschachern so sehr die Reise nach St. Gallen, wo die kantonale OG ihre Anlässe abhielt, dass sich 1944 einvernehmlich eine neue Sektion bildete. Sie zählt aktuell 210 Mitglieder, Offiziere jeglichen Alters, wächst weiter und stemmt jährlich immerhin 25 Anlässe.

Zwei Jahre Arbeit kostete das Jubiläum. Dem Gesamt-Organisationskomitee stand Oberst i Gst Marcus Graf vor, der vormalige Vizepräsident der SOG, während Oberst i Gst Hans Paul Gandrian

die für den Jubiläumsanlass verantwortliche Gruppe leitete. Er begründete in seinem Grusswort die Notwendigkeit vorausschauender Sicherheitspolitik mit Erich Kästners Erkenntnis «Es ist besser, Deiche zu bauen, als zu hoffen, dass die Flut Vernunft annimmt».

Nur bedingt spielte das feuchte Wetter mit. Umso mehr kam das Festzelt zum Zuge, wo die Militärküche auch warme Verpflegung anbot, natürlich mit den unverwüstlichen Spitzenreitern Käseschnitte und «Spatz».

Das breite Spektrum schweizerischer Sicherheit

Die Aussteller bildeten den ganzen Sicherheitsverbund Schweiz ab, angefangen natürlich mit der Armee, die das Armeespiel abordnete, in einem eigenen Zelt Kurzfilme zeigte. Ihre Fahrzeuge, der Kampfpanzer «Leopard», der Schützenpanzer 2000, der Radschützenpanzer «Piranha» und das Aufklärungsfahrzeug

«Eagle» bewährten sich einmal mehr als Publikumsmagneten, denen der «Eurocopter» der Luftwaffe nur wenig nachstand. Wann immer das Inf Bat 65 die Arbeit eines Check-Points demonstrierte, sammelten sich dort viele Zuschauer.

Das Sanitätswesen war mit der Seeretzung und einem Helikopter der REGA zugegen. Der Zivilschutz zeigte viel Technik, die Kantonspolizei St. Gallen interessante Fahrzeuge, namentlich einen elektrisch angetriebenen Patrouillenwagen und den mobilen Kommandoposten für Grosseinsätze. Die Feuerwehr Rorschach-Rorschacherberg stand nicht zurück, fesselte die Zuschauer mit einem Wechsellader voller technischer Gerätschaften.

Dass Privatunternehmen mit ins Bild unserer Sicherheitspolitik gehören, deuten einerseits die «Securitas» und andererseits die in Heerbrugg domizilierte «Safran Vectronix» an, wo die Besucher erlebten, was moderne Aufklärungsoptik zu leisten vermag.

Technik des Zivilschutzes fasziniert schon früh.



Glücklicherweise kam der Heli der REGA nicht zum Einsatz.





Diskussionsrunde mit SR Würth, NR Friedl, Moderator Bradke, NR Dobler, Gemeindepräsident Götte (v.l.n.r.)

Politische Diskussion im Vorfeld der eidgenössischen Wahlen

Dr. Sven Bradke moderierte ein Podium von Sankt Galler Politikern. Dazu gehörten Nationalrätin Claudia Friedl (SP), Nationalrat Marcel Dobler (FDP), Ständerat Benedikt Würth (CVP), Gemeindepräsident und Nationalratskandidat Michael Götte (SVP).

Einigkeit herrschte immerhin über den Auftrag der Armee und das tendenzielle Wachsen der Bedrohung. Im Übrigen verlief die Diskussion einigermassen längs den bekannten politischen Linien, doch stachen ein paar Aussagen bemerkenswert hervor.



Polizeilicher Patrouillenwagen mit Elektroantrieb.

Sorgen bereiten der bürgerlichen Seite die Bestandesprobleme der Armee. Dobler bedauerte, dass wir die Gewissensprüfung als Schwelle des Zivildienstes abschafften, schätzte indessen die Möglichkeit, sie wieder zu beleben, als unrealistisch ein, obwohl wir die jährlich nötige Quote von 18 000 Rekruten kaum mehr erreichen. Götte schilderte die Nöte der Kommandanten, wenn zu viele AdA trotz WK-Aufgebot ausbleiben dürfen. Würth entgegnete der Idee, das Übel liege in der mangelnden Attraktivität der Armee, sie könne nicht nur interessante Funktionen vergeben und Wache stehen bleiben weiterhin nötig, selbst unter widrigen Umständen.

Würth zollte ferner dem Sicherheitsverbund und seinem Delegierten André Duvillard grossen Respekt. Er überlegte, ob Übungen wie die vor dem Abschluss stehende Sicherheitsverbundsübung auch anderen Bereichen gut anstünden.

Mehrere Votanten sprachen die sich zunehmend im «Cyber-Raum» abzeichnenden Gefahren an. Wie Würth

als Mitglied des Sankt Galler Regierungsrates hervorhob, erarbeitete sein Kanton als erster eine eigene Cyber-Strategie. Dobler erinnerte an die Gefahren, die neben der Kriminalität von Staaten wie Russland und der Volksrepublik China ausgehen. Damit verfahren wir recht leichtfertig, wie das dem chinesischen Konzern Huawei fast schon blind entgegengebrachte Vertrauen zeigt.

Der Streit um das Verteidigungsbudget überraschte höchstens mit Nuancen. Die Sozialdemokratin Friedl möchte die Armee auf einen Bestand von 60 000 verkleinern und die Ausgaben entsprechend kürzen. Sie rügte, dort zeichne sich derzeit der grösste Zuwachs ab. Die bürgerliche Seite unterstrich einhellig, auch die kleiner gewordene Armee brauche angemessene Ausrüstung, nach der

massiven Reduktion der letzten Jahre sei ein massvolles Aufholen nötig und der Bundesrat habe weise gehandelt mit dem Beschluss, das Verteidigungsbudget jährlich um 1,4 Prozent aufzustocken, zumal die Schweiz im Vergleich zu den Nachbarn extrem wenig zum eigenen Schutz aufwende. Nicht nur der Flugzeugpark und die Fliegerabwehrmittel bedürfen ordentlicher Erneuerung.

Friedl zog das nicht grundsätzlich in Zweifel, behauptete indes, die vorhandenen Kampfflugzeuge seien länger – laut einer angeblichen Äusserung des früheren Armeechefs bis ins Jahr 2040 – verwendbar, wenn kleinere und billigere Typen sie von der Luftpolizei entlasten könnten. Götte verwies die Typendiskussion in den Aufgabenbereich der Fachleute, und Würth erinnerte warnend an den unglücklichen Verlauf der «GRIPEN»-Debatte.

Über die Fronten hinweg teilten Würth und Friedl ein Unbehagen angesichts der bisher zu den Offset-Geschäften ergangenen Beschlüsse, gelte es doch weder Industriepolitik statt Sicherheitspolitik zu betreiben, noch ausländischen Stellen den Entscheid darüber zu gestatten, wohin die Offsetgeschäfte vergeben werden.

Götte steuerte schliesslich einen mahnenden Gedanken bei: Die Parlamentarier erweisen sich teilweise in sicherheitspolitischen Fragen als zu wenig sachkundig. ■

Wie komme ich aus dem Schützenpanzer heraus? Bilder: Autor



TRAKKER - EURO 6

FLEXIBILITÄT KENNT KEINE GRENZEN



SCHUTZ

Optional mit FSA-Kabine
(Schutz gegen Ballistik-
Minen- & IED-Bedrohung)



LEISTUNG

Hochmoderne Cursor-Motoren
vollumfänglich single-fuel-
kompakt bei nach NATO-
Vorgaben



DESIGN

Überzeugende Synergien aus
COTS und MOTS für
minimale TCO / LCC



VIÉLFALT

Vollständige Fahrzeugfamilie
als Chassis oder SZM
vom 4x4 bis zum 8x8



PERFORMANCE

Maximale Traktion und einfache
Bedienung / ADM / EBS / 1,20 m
Wattiefe / EUROTRONIC-2



E6

Mit einem vollständigen Bauprogramm für logistische, taktische, geschützte Rad- und Panzerfahrzeuge liefert Iveco Defence Vehicles einzigartige innovative & hochmobile Plattformen für Anforderungen militärischer Nutzer weltweit.

FLEXIBILITÄT, SCHUTZ UND MOBILITÄT – OHNE KOMPROMISSE.

IVECO
DEFENCE VEHICLES